

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 4 (1918)

Heft: 3

Nachruf: Alfons Buchs ; Lehrer Anton Halter, Eschenbach (St. Gallen)

Autor: O.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kung für 1917 lag zudem noch ein Quintchen versöhnenden Ausgleichs. Leider bleibt nun die Frage der Teuerungszulage hier wie anderwärts eine chronische, bis ein kommendes Schulgesetz gründlich Wandel schafft. Bis dahin jedoch wird noch viel Seealpwasser die Sitter hinunter fließen und die Verlustliebe von uns Lehrern noch auf manch harte Probe gestellt werden. Aber schließlich sind ja auch Zöpfe sterblich. Sehen wir drum, solange es geht, an Stelle der fehlenden Dublonen den goldenen Idealismus! Ein probateres Mittel kenne ich zur Stunde für die, die Lehrer bleiben wollen, nicht.

24

† Alfons Buchs.

Während auf den Schlachtfeldern viele junge Leute das Leben lassen müssen, zieht auch in friedlichen Orten unerwartet der Tod ein. Alphons Buchs, der hoffnungsvolle Sohn einer zahlreichen echt christlichen Familie in Boll (Rt. Freiburg) ist im Alter von 22 Jahren von hinten geschieden.

Derselbe trat im Jahre 1909 ins Lehrerseminar Altenrhein ein mit der Absicht, Lehrer zu werden. Im Laufe seiner Studienjahre hat jeder seiner Lehrer den jungen Alfons schätzen und lieben gelernt als braven, fleißigen und talentvollen Jüngling. Mit dem Patent 1. Klasse verließ er 1913 das Seminar, um an der landwirtschaftlichen Schule in Pérrolles (Freiburg) sich dem Unterricht und der Aufsicht zu widmen. Bald aber wurde er an die Knabenerziehungsanstalt Drogenau berufen, wo er sein verantwortungsvolles Amt als Lehrer und Erzieher und zum Teil als Vertreter des Direktors zur vollsten Zufriedenheit versah.

Nach etwa 2jährigem Aufenthalt in Drogenau verließ der Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Pérrolles den charaktervollen jungen Mann wieder an seine Anstalt, wo der liebe Alfons Buchs in gewissenhafter Pflichterfüllung und als rechte Hand des Direktors bis zu seinem unerwarteten Tode verblieb. Nebenbei besuchte er die Vorlesungen an der Universität, um sich das Sekundarlehrerpatent zu erwerben. Da ereilte ihn plötzlich Ende November eine Blinddarmentzündung, die den allgemein beliebten Menschen nach etwa 10 Tagen schwerer und äußerst geduldig ertragener Leiden am 6. Dez. hinweggraffte.

Die Trauer am Tode dieses liebenswürdigen und strebsamen jungen Mannes war allgemein, aber auch die sehr große Beteiligung an der Beerdigung am 9. Dez.: Vertreter der Regierung, Professoren der verschiedenen Schulen, seine Schulkameraden vom Seminar — nicht zu vergessen die weitentlegenen lb. Schulkameraden protest. Konfession aus dem Seebezirk — der Stadtgesangverein und Cäcilienverein von Freiburg, deren eifriges Mitglied er war usw.

Worte eines Sterbenden sind teure Worte, daher will ich zum Schluß meinen lieben ehemaligen Schüler Alfons noch sprechen lassen. Sonntag den 2. Dezember empfing Buchs, nachdem er bereits früher mit den hl. Sterbesakramenten versehen war, in Gegenwart seiner lieben Angehörigen, zweier Freunde und des Schreibers mit großer Andacht die hl. Kommunion, nahm dann rührend Abschied von allen und sagte zum Schluß in Freiburger Mundart: „Tüend immer toll bete!“ — „Betet immer recht fleißig!“ — Ein großes Wort! Das Gebet hat den lieben Dahin-

geschiedenen vor dem Bösen bewahrt und hat ihm auch während der überaus großen Schmerzen Geduld verliehen. Wir Hinterbliebenen können sein Andenken nicht besser bewahren, als indem wir seinen so weisen Rat immer mehr und mehr befolgen. Beten, damit wir vor manchen Fehlritten bewahrt bleiben und beten, um das tägliche Kreuz, das Gott in so liebevoller Absicht auf unsere Schultern legt, geduldig zu tragen. Und so wird das Gebet, das in der lb. Familie Buchs so beharrlich und so erbauend gepflegt wird, die Hinterbliebenen, besonders die Angehörigen des lb. Dahingeschiedenen, trösten und stärken zur geduldigen Ertragung jedes Leides — auch des Verlustes des lb. Alfons. Aus dem Gebet aber, das vertrauensvoll nach oben steigt, wird u. a. durch die Fürbitte des lb. Alfons im Himmel Segen nach unten strömen und im Gebete vereint, nähern wir uns dem Wiedersehn!

O. R.

† Hr. Lehrer Anton Halter, Eschenbach (St. Gallen).

Mit dem in der Überschrift genannten Herrn Kollegen hat die kalte Hand des Todes einen Jugendbildner vom alten Schrot ergriffen. Nach kurzer Krankheit wurde er am Sonntag vor Weihnachten im 64. Altersjahr aus der vollen Lebensarbeit herausgerissen. Freund Halter war ein Rheintaler, im weinumkränzten Rebstein stand seine Wiege. In die Mitte der siebziger Jahre fällt die Absolvierung des Lehrerseminars Rorschach und schon 1877 folgte er einem Ruf der Schulgemeinde Eschenbach, wo er also während 40 vollen Jahren der Oberschule im Dorf vorstand. Der Verstorbene hatte eine hohe, ernste Auffassung vom Lehrerberufe; er sah in ihm auch den Erzieher seiner ihm anvertrauten Jugend. Mit Leib und Seele widmete er sich daher seinem hehren Berufe und grub tiefe Furchen in bereits zwei Generationen des regsamsten Bauerndorfes. 35 Jahre lang stand er dem Cäcilienchor der Gemeinde als Organist und Chorleiter vor. Mit Eifer führte er da das Szepter und war stets auch in diesem Zweige seiner Tätigkeit auf Vervollkommenung bedacht und brachte allen kirchenmusikalischen Bestrebungen großes Interesse entgegen. — Wie in der Schule, so war Lehrer Halter sel. auch seiner Familie ein treubesorgter Vater; seinen schon erwachsenen Kindern ließ er eine gediegene Bildung und Erziehung zukommen und hatte die Freude, sie alle in geachteten Stellungen zu wissen. Auch im öffentlichen Leben stellte er immer seinen Mann und betätigte sich stets als ein treuer, unentwegter Gesinnungsgenosse. Seine Kollegen im Seebzirk, die ihn zahlreich zu Grabe geleiteten, werden ihm ein treues Andenken bewahren. R. I. P.

Zwei Preszstimmen aus der Ostschweiz.

„Der Fürst en länd er“ widmet in Nr. 3 der „Schweizer-Schule“ einen hübschen „Maien“ und empfiehlt sie seinen Lesern aufs lebhafteste. Dasselbe Wohlwollen begégnet uns in einer Einsendung im „Bündner Tagblatt“ (Nr. 3). Es wird für uns eine Ermutigung sein, auf der betretenen Bahn frisch und frudig weiterzuschreiten, zum Wohle der katholischen Jugend, der katholischen Schule, der katholischen Lehrerschaft. Wir hoffen hierbei auf eine tatkräftige Unterstützung aller gutgesinnten Kreise. Nur vereinte Kräfte vermögen großen Aufgaben gerecht zu werden.